

EMTV-Korbjägerinnen nach Umbruch in der Stadtliga

ELMSHORN Fast kein Stein blieb auf dem anderen bei den Basketballerinnen des Elmschorner MTV, nachdem sie Ende Februar ihr letztes Oberliga-Spiel absolvierten. „Bei uns hat sich vieles verändert“, erklärte EMTV-Trainer Jan-Ove Stukenburg, der gleich drei schmerzhaft Abgänge hinnehmen musste. Neben der erfahrensten Spielerin Hendrike Heggblum, die in der Vorsaison im Schnitt 17,7 Punkte pro Partie erzielte, und Bente Schilke, die mit einem Mittelwert von 8,4 Zählern pro Duell die

drittbeste Scorerin war, verabschiedete sich auch Center-Spielerin Nadine Karallus.

„Der Standort Elmshorn zieht leider kaum Spielerinnen aus dem Hamburger Bereich an – vor allem, weil Wedel nicht weit entfernt ist“, musste Stukenburg bei seiner Suche nach Neuzugängen feststellen. Parallel zum großen Umbruch, der in der Krückaustadt durchgeführt wurde, zogen die EMTV-Verantwortlichen ihr Team aus der Oberliga Hamburg zurück und starten nun eine Klasse tiefer in der Stadt-

liga. Zum Start gastieren sie am Sonntag, 11. Oktober, um 15.30 Uhr beim Walddorfer SV II.

„Neben den jungen Spielerinnen, die schon in der letzten Saison einige Einsatz-Minuten hatten, haben wir mehrere Talente aus der eigenen Jugend zu uns geholt“, berichtete Stukenburg. Zu Seyma Düzenli (20), Büsra Karamuk (20) und Ilayda Karamuk (17) gesellten sich Abiy Lome (16), Janina Trusch (18), Wienke Berrens (15) und Henna Kirat (14).

Aufgrund der Corona-Beschränkungen sei er mit seiner

Sieben „erst im August richtig ins Training eingestiegen“, berichtete Stukenburg rückblickend. Das erste Testspiel, das gegen den Liga-Rivalen SV St. Georg über drei Viertel ging, habe „zum einen das doch sehr unterschiedliche Niveau und zum anderen unsere großen Defizite in der Offensive gezeigt“, gestand Stukenburg, dessen Team „spielerisch nur selten zu Abschlüssen kam“ und zweistellig verlor.

Am vergangenen Sonntag stand im HBV-Pokal das erste Pflichtspiel an, das die Elms-

chornerinnen gegen den Ahrensburger TSV (2. Regionalliga Nord) klar mit 45:114 verloren. „Gegen die individuelle Klasse und insgesamt 13 Dreier-Würfe der Gegnerinnen konnten wir nur wenig ausrichten“, gab Stukenburg zu. Immerhin sei aber „das eigene Spielniveau deutlich höher als gegen St. Georg gewesen“, fand Stukenburg auch einen Punkt, der Mut macht. Lagen die EMTV-Frauen nach dem ersten Viertel schon klar mit 12:32 zurück, so verloren sie den zweiten Abschnitt nur

knapp mit 13:18. Nach einem 14:31 im dritten Durchgang habe vor allem „das 6:33 im letzten Viertel sehr weh getan“, analysierte Stukenburg,

Die EMTV-Frauen schafften es gegen die Verteidigung und das aggressive Doppeln der Stormarnerinnen kaum an deren Korb. „Durch etliche Ballverluste haben wir viele Punkte kassiert“, haderte Stukenburg. Mascha Lesekrug (zehn Zähler), Lena Scheel (neun) sowie Anika Hilpert und Diellza Sadiqu (je sechs) waren die besten EMTV-Werferinnen. *spe*